

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

3.2.1889 (No. 29)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087054)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 spaltige Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 29.

Sonntag, den 3. Februar 1889.

15. Jahrgang.

Kronprinz Rudolf.

Wie dem „B. T.“ aus Wien telegraphirt wird, erschienen vorgestern früh an dem Bette, auf welchem die Leiche des Kronprinzen ruht, die Mitglieder des Kaiserhauses, um ihre Gebete zu verrichten. Die Erste war um 7 Uhr die Kronprinzessin. Die Szene wird herzerregend geschildert. Keines Wortes mächtig, mit bebenden, bleichen Lippen, die Augen trocken, erschien die Gebetende vor dem Todtenbette. Kaum daß ihre Augen den todten Gatten erblickt, stürzte die Kronprinzessin zusammen. Man brachte sie wieder zu sich und suchte sie fortzuführen. Aber die junge Wittwe war hierzu nicht zu bewegen. Es folgten schreckliche Szenen, die Kronprinzessin war in bitterlichem Schluchzen vor dem Todten niedergesunken, und in der Raserei des Schmerzes verlor die arme Frau zweimal das Bewußtsein. Erschütternd war auch die Szene, als um 8 Uhr der Kaiser und die Kaiserin vor dem Todtenbette erschienen. Der Anblick des todten Sohnes rief bei den Eltern namenloses Weh hervor. Aufgelöst in Schmerz laute das Kaiserpaar nieder und verweilte längere Zeit am Todtenbette. In Hofkreisen versichert man, die furchtbare Wirkung der Katastrophe auf den Kaiser habe etwas nachgelassen, seine große Niedergeschlagenheit dauere zwar fort, doch nicht mehr in dem Maße wie gestern. Die Nothwendigkeit, die Anordnungen für die Leichenfeier zu genehmigen, erweckt die Thätigkeit des Kaisers wieder, und sein bekanntes starkes Pflichtgefühl verleiht ihm neue Spannkraft. Wohlthuend wirkte auf den Kaiser die allseitige tiefe Theilnahme, insbesondere jene aus Deutschland. Auf Anordnung des Kaisers wird das 19. Infanterie-Regiment für immerwährende Zeiten den Namen „Kronprinz Rudolf“ tragen. Es verlautet, daß eine dreimonatliche Landestrainer, und zwar für den ersten Monat mit aller Strenge, angeordnet werden soll. Laut den neuesten Meldungen wünscht der Kaiser eine einfache Trauerfeier militärischen Charakters. Das Zeremoniell für die Hoftrauer, welches nächstens veröffentlicht werden wird, ist dasselbe wie seiner Zeit bei dem Tod der Kaiserin Maria Anna. Der Erzherzog Albrecht ist von dem Unglück derart gebeugt, daß in vergangener Nacht sein Leibarzt bei ihm wachen mußte. Der Leibfisar des Kronprinzen, Namens Bräufisch, welcher denselben nach Maierling gebracht hatte und dort zu seiner Disposition verblieben war, wurde vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Fiarer berichtete, er habe am Morgen des 30., um 6^{3/4} Uhr, noch den Kronprinzen in dessen Schlafzimmer gesprochen. Der Kronprinz habe noch für einige Zeit Ruhe gewünscht und ihn aufgefordert, er möge nach etwa einer Stunde wiederkommen. Er habe natürlich diesen Befehl respektirt. Er sei es gewesen, der hernach, als sein Klopfen an der Thür nicht beachtet worden, den Grafen Honyos herbeigerufen habe. Beide seien alsbald durch gewaltthätige Deffnung der Thür in das Schlafzimmer des Kronprinzen gedrungen und hätten diesen als Leiche vorgefunden.

„Fragen Sie nicht, wie es geschah, ein Schleiher ist über das Geschehniß gebreitet —, traurig genug, daß es geschah“, soll ein hochgeachteter Aristokrat auf die Frage, wie denn das Entsetzliche geschehen sei, geantwortet haben, ein Beweis, wie unerwartet die Katastrophe selbst die nächste Umgebung des Verstorbenen getroffen hat. So ist es nicht zu verwundern, wenn noch immer die merkwürdigsten Gerüchte über die wahre Todesursache aufstouphen. Heißt es doch unter Anderem gar, die Hand eines Jesters oder Forstgehilfen habe, von Eifersucht oder Rachsucht getrieben, die mörderische Waffe gegen den Kronprinzen erhoben.

Andererseits wird Manches erzählt, was dazu dient, glauben zu machen, daß der Kronprinz schon seit längerer Zeit ein leises Herzeleid verspürt habe. So wird folgende Episode erzählt: „Vor zwei Jahren veranstaltete das Budapester aristokratische Kasino einen glänzenden Ball zu Ehren des Kronprinzenpaars, das sich köstlich unterhielt. Die Kronprinzessin tanzte fast ununterbrochen. Kronprinz Rudolf tanzte nicht. Ein Magnat frag ihn, warum er nicht tanze. Kronprinz Rudolf antwortete, er habe seit einiger Zeit vollkommen auf das Tanzvergnügen verzichtet, weil er nach dem Tanze stets heftiges Herzklöpfen empfinde. Der Kronprinz warf diese Bemerkung hin, ganz leicht, ohne ihr irgend eine Bedeutung beizulegen. Jetzt erinnert man sich derselben wieder lebhaft.“ Der ungarische Dichter Jolai erzählt im „Reizet“, wie er im Jahre 1886 den Kronprinzen Rudolf nach schwerer Krankheit besuchte. Jolai sagte ihm, er sollte auf seine Gesundheit besser achten, Kronprinz Rudolf antwortete wie ein Mensch, der nie krank gewesen: „Ich mußte bisher nicht, was das heißt, daß einen etwas schmerzt, das war mir eine ganz neue Erfahrung.“ Als Jolai fragte, was für Schmerz er empfunden habe, erwiderte Kronprinz Rudolf: „Vom Scheitel bis zur Sohle hat mich Alles geschmerzt; dazu fuhr er fort: Liebigens thut es nichts, ich werde bald wieder so stark werden, wie ich gewesen bin.“ Von anderer Seite versichert man, der Kronprinz war niemals ernstlich krank, aber schon vor Jahren klagte er zuweilen, daß er von schmerzhaften Gefühlen in der Gegend des Herzens befallen werde. Es wurde ihm gerathen, das Rauchen starker Zigaretten aufzugeben. Er fügte sich diesem Rathe und ging zur Zigarette über. Die Herzbeschwerden wurden nun seltener, aber sie hörten nicht ganz auf.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Februar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und Königin begaben sich gestern früh gegen 8 Uhr vom Militär-Bahnhof aus nach dem Schießplatz bei Kummerdorf und kehrten von dort gegen 4 Uhr Nachmittags zurück. Bei der Rückfahrt vom Bahnhofe stellten Seine Majestät Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, sowie den Großherzoglich badischen Herrschaften einen längeren Besuch ab und suchten hierauf den Reichskanzler Fürsten Bismarck in seiner Wohnung auf. Nach

der Rückkehr in das Schloß empfingen Seine Majestät den Ober-Zeremonienmeister Grafen Eulenburg und den Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau. Abends von 7 bis 8 Uhr nahmen Seine Majestät den Vortrag des Staatsministers Grafen Bismarck entgegen. Zum Thee, um 8 Uhr, waren der Staatsminister Graf Bismarck und der Regierungspräsident Graf Bismarck geladen. Die Großherzoglich badischen Herrschaften verabschiedeten sich vor ihrer gestern Abend erfolgten Abreise nach Karlsruhe von Ihrer Majestät.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich wird sich zur Leichenfeier nach Wien begeben.

— Kammergerichts-Präsident Dehlschlager soll Nachfolger von Schelling im Reichsjustizamt werden.

— Ueberall findet die furchtbare Nachricht aus Wien über den Selbstmord des Kronprinzen Rudolf die tiefgehendste Theilnahme. Die Höfe haben Hoftrauer angelegt.

— Das „Militärwochenblatt“ meldet: Prinz Alexander von Battenberg ist auf sein Ansuchen vor dem bisherigen Dienstverhältnis à la suite des Regiments Garde du Corps und des 2. hessischen Dragoner-Regiments ausgeschieden.

— Die „Wiener Zeitung“ meldet ferner im nichtamtlichen Theile: Die gestern über den Kronprinzen gebrachten Mittheilungen fügten sich auf die ersten Wahrnehmungen der nächsten Umgebung. Von dieser Seite wurde, nachdem die Thür des Schlafzimmers erbrochen, beim Eintritt der Kronprinz entsetzt im Bette gefunden. Auf diesem ersten Einbruch beruhigt die hierher gelangten Mittheilungen und die Annahme eines Schlaganfalles. Von den Anwesenden wurde Professor Wiberhofer mittels eines dringenden Telegrammes nach Maierling berufen. Prof. Wiberhofer konstatirte, daß am Kopfe des Verewigten eine beträchtliche Schußwunde mit ausgebreiteter Löslichung der Schädeldecke vorhanden war, welche den sofortigen Tod zur Folge gehabt haben mußte. An der Seite des Bettes in unmittelbarer Nähe der rechten Hand befand sich ein entladener Revolver. Die Wunde der Waffe ließ keinen Zweifel, daß die Tödtung mit eigener Hand erfolgt war. Da die Dienerschaft in den Nebenräumen vertheilt war, so konnte die erfolgte Detonation nicht gehört werden. Eine sofort nach Maierling entsandene Kommission nahm den Thatbestand und die Nebenumstände protokolllarisch auf.

— In der Kommission für die Altersversicherung wurden gegen die gestern beschlossene Einführung von 5 Lohnklassen so viel Bedenken laut, daß beschlossen wurde, diese Frage nochmals in Erwägung zu ziehen.

— Die Budgetkommission überwies die Petition wegen Erhöhung des Zolles auf Fajsbodentheile von 20 Pfg. auf 1 M., und des Zolles auf gebogene Reifensstäbe von 40 Pfg. auf 3 M. dem Bundesrath zur Berücksichtigung.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß Deutschland dem Hauptlinge Mataafa in Samoa im Namen des Kaisers förmlich den Krieg erklärt hat. Mataafa soll mit 6000 Anhängern eine verschanzte Stellung inne haben und die Samoaner massenhaft zu seiner Fahne strömen. Weitere Kämpfe haben bis jetzt nicht stattgefunden. Der deutsche Gesandter soll bekannt gemacht haben, er werde alle Schiffe nach Kriegskontrollen durchsuchen lassen. Nach erklärtem Kriege hat er dazu selbstverständlich das Recht, und wäre damit die Wassereinfuhr von amerikanischer Seite hoffentlich abgeschnitten. Ueberhaupt würden die Vereinigten Staaten sich in die Samoafrage, falls der offene Krieg erklärt ist, schwerlich mehr einmischen können, selbst nicht vermöge der höchst energischen Politik, welche Herr Blaine, der Staatssekretär-Abspirant des Generals Garrison, in der Samoan-Anglegenheit zu führen beabsichtigen soll, und der Stimmung, welche sich im Senat abermals für die Ausdehnung der Monroe-Doktrin auf die Samoa-Inseln geltend gemacht hat.

— (Hauptmann Wigmann.) Von dem ersten parlamentarischen Auftreten des Hauptmanns Wigmann, des neuerwählten Reichstagsmitglieds für Ostpreußen, in der Samstag-Sitzung des deutschen Reichstages erwirkt der Berliner Korrespondent der „Dresd. Ztg.“ eine anschauliche Schilderung. Er berichtet: Wigmann war in der einfachen Uniform der Infanterie-Offiziere erschienen; sein Aeußeres läßt nicht einen Mann vermuthen, der ungewöhnliche Dinge erlebt und geleistet hat. Ich mußte unwillkürlich an den Achilles in Heinrich v. Kleists „Penthesilea“ denken. Kleist kannte die brandenburgischen Offiziere wie nur Einer und sein Achilles ist zwar ein schlechter Grieche, aber ein desto besserer Brandenburger. Sein Achilles erwidert bescheiden und züchtig wie ein junges Mädchen. Ein schmuder Offizier, als ob er eben vom Paradeplatz käme und zum Valle ging, so erschien der Mann, dem es noch vor Stanley gelungen war, den dunklen Erdtheil von einem Ocean bis zum anderen zu durchwandern. Offenbar war es ihm eine wunderliche Situation, vor einem Parlament eine große Rede zu halten, aber sie machte ihn nicht befangen. Er sah aus, wie Jemand, der es nicht begreifen kann, daß man es für eine außerordentliche Leistung hält, einen Spaziergang von etwas größerer Ausdehnung als die gewöhnlichen und auf ungepflasterten Wegen zu machen. Von dem Wuth und der Ausdauer dieses Mannes habe ich eine sehr hohe Meinung; desto zweifelhafter ist es mir, ob er ein richtiges Urtheil darüber hat, was einem Durchschnittsmenschen zuzumuthen ist. Für die eigentliche Frage, welche Ausichten ein deutsches Kolonial-Unternehmen in Afrika hat, war seine Rede ohne jede Ausbeute. Daß er, auf sich selbst gestellt, den höchsten Anforderungen genügen wird, die an einen Menschen gestellt werden können, glaube ich sicher. Seine Leistungsfähigkeit überschätzt er nicht, wohl aber die der Anderen.

— Berichten der „Pol. Korr.“ aus London zufolge wird das am 21. Februar zusammentretende englische Parlament sich zunächst mit den seitens der Regierung vorzuschlagenden Maßnahmen für eine beträchtliche Verstärkung der Flotte beschäftigen. Ueber die Unerlässlichkeit einer solchen seien alle Parteien einig, wie denn auch die öffent-

liche Meinung dafür ist, alle militärische Thätigkeit der nächsten Zeit auf eine Stärkung der Flotte zu konzentriren, wogegen die von militärischen Autoritäten, wie dem Herzog von Cambridge und Lord Wolseley befürwortete Einführung der allgemeinen Wehrpflicht noch immer im Publikum starkem Widerstande begegnet. Die projektirten Vermehrungen der Flotte werden das gegenwärtig 13 Millionen Pfd. Strl. betragende Marinebudget um 10 Millionen Pfd. Strl. erhöhen.

— Koblenz, 29. Jan. Die „Kobl. Ztg.“ schreibt berichtend: In der gestrigen Mittheilung über den Verlust, den die Marine in Ostafrika erlitten, sind zwei Irrthümer. Die Depesche des Admirals Deinhard ist vom 25. Januar 12 Uhr datirt, traf am 26. Januar 3 Uhr ein und der Tod des Kapitan-Lieutenants Landfermann (infolge Sonnenstichs) ist wohl am Tage der Aufgabe in Zanzibar erfolgt. Der 1870 gefallene Bruder war nicht Avantagur, sondern hatte sich, seinem Vater nachgefolgt, dem Studium der Philologie, speziell der Geschichte, gewidmet.

— Danzig. (Provinziallandtag. Der Strandraub in Hela.) Nach der „Danziger Ztg.“ ist die Einberufung des westpreussischen Provinzial-Landtages zu seiner 12. Session nach Danzig auf Dienstag, 12. März, nunmehr Allerhöchsten Orts genehmigt worden. — Wie nunmehr entschieden sein soll, wird der wegen der großen Zahl von Beteiligten sich ziemlich schwierig gestaltende Prozeß wegen der Diebstähle resp. Unterschlagungen an Frachtdes auf Hela gestrandeten englischen Dampfers „Glencoe“ vor der Strafkammer in Danzig zur Verhandlung kommen. Die Gesamtzahl der Personen, gegen welche das Verfahren eingeleitet ist, soll etwa 200 betragen.

— München. (Kronprinz Rudolf und König Ludwig II.) Erzherzog Rudolf wurde von König Ludwig II. unterm 10. November 1877 zum Oberst-Jahaber der damaligen zweiten Kürassier-Regiments „vacant Prinz Adalbert“, nachmaligen zweiten schweren Reiter-Regiments, ernannt und in der Uniform dieses Regiments gab er auch am 19. Juni 1886 seinem königlichen Freunde das letzte Geleit. In der That verband den österreichischen Kronprinzen mit dem unglücklichen König eine innige Freundschaft, welche sich in mannigfacher, den Münchenern ganz ungewohnter Weise äußerte. Im berühmten Wintergarten des Königs, den sonst kein Sterblicher betreten durfte, veranstaltete der König dem Erzherzog Rudolf glänzende Feste mit feenhafter Beleuchtung, und wenn wir uns nicht irren, so besuchte König Ludwig zum letzten Male öffentlich die Oper mit dem jugendlichen österreichischen Thronfolger.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Jan. Der Reichstag trat in die Berathung des Gesetzentwurfs Lieber-Hitze betreffend Aufhebung der Sonntagsarbeit in den Fabriken ein. Nachdem Dr. Lieber den Entwurf kurz begründet, gab Geheimrath Lohmann die Erklärung ab, daß die verbandeten Regierungen den in voriger Session vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf abgelehnt hätten, weil die von ihnen angestellten Erhebungen zu dem Ergebnis geführt hätten, daß ein Steigen der Sonntagsarbeit nicht vorliege und daß eine einheitliche Regelung dieser Frage bei der Verschiedenartigkeit der einzelnen Gewerksysteme und der örtlichen Verhältnisse nicht möglich sei. Wo sich Auswüchse zeigten, könnten dieselben durch landesgesetzliche bezw. örtliche Verhältnisse beseitigt werden. Kalle erklärt, daß seine Partei auf neue für den Gesetzentwurf stimmen werde. Schrader forderte die verbandeten Regierungen auf, in Verhandlungen mit dem Reichstage über die Gestaltung des Entwurfs einzutreten. An der weiteren Berathung theilnahmen v. Kleist-Regow, Harm, Kobbé, Schmidt-Eberfeld, Dr. Windthorst und Stöckel als Schlussredner. Die zweite Lesung wird im Laufe stattfinden. Es folgt die Berathung des Antrages Singer betreffend Aufhebung der Korngölle. Befehl begründet den Antrag.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 31. Jan. Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11^{1/4} Uhr. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Der Eisenbahn-Verwaltungsbericht für 1887/88 wird dem Antrage der Nationalliberalen, eine besondere Kommission einzusetzen, entgegen an die Budgetkommission verwiesen, der Etat der Geflückverwaltung nach unerheblicher Erörterung genehmigt.

Bei der weiteren Etatsberathung befürwortet beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung Graf Kanitz das Fortbestehen der Eisenölle, da auch die Landwirtschaft dabei nicht unwe-sentlich interessiert sei. Rickert erklärt den vermeintlichen Schutz durch Gölle für eine reine Illusion; das auf dieser Grundlage geschlossene Bündniß zwischen Industrie und Landwirtschaft werde deshalb früher oder später einen Riß bekommen. Schmiebling wünscht Aufhebung der Bergwerksteuer sowie Ermäßigung der Frachtsätze nach den Seehäfen, besonders Hamburg, und bittet um Beschleunigung des Dortmund-Ems-Kanals. Dr. Arend tritt für Einführung der Doppelwährung ein. Eisenbahnminister Dr. v. Maybach erwidert, die Währungsfrage könne nur eine internationale Regelung finden; seine Abneigung gegen die Bergwerksteuer sei bekannt, er hoffe, noch in dieser Session eine bezügliche Vorlage einzubringen. Der Bau des Dortmund-Ems-Kanals werde demnächst in Angriff genommen. Dr. Hamacher widerspricht den Ausführungen der Abg. Graf Kanitz und Dr. Arendt bezüglich der Währungs- bezw. Schutzollpolitik; vom Standpunkt der Industrie sei er nicht imstande den Grundsatz do ut des hinsichtlich der Gölle zu billigen, wenn er auch kein prinzipieller Gegner der Gölle selbst sei und sie bewillige, falls sie der Landwirtschaft aufhelfen.

Ausland.

Wien, 1. Febr. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, der älteste Sohn des Erzherzogs Carl Ludwig, wurde gestern

zum Kaiser berufen. Der Monarch eröffnete ihm, daß er ihn fortan als Thronfolger erachte. Erzherzog Carl Ludwig wird auf die Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes verzichtet. Erzherzog Franz Ferdinand wird den Namen Este ablegen. Letzterer geht auf den Erzherzog Otto über. Es verlautet, daß der nunmehrige Thronfolger vom Kaiser adoptirt wird. — Die Leichenfeier ist definitiv für Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, anberaumt. Entgegen der Meldung mehrerer Blätter über das Eintreffen fremder kaiserlicher Personen zur Trauerfeier wird von verlässlicher Seite mitgetheilt, daß die auswärtigen Höfe nur durch die Botschafter oder Gesandten am Wiener Hofe vertreten sein würden. Die Kommission, welche Mittwoch Nachmittag nach Mailand zur Aufnahme des Leichbestandes entsendet wurde, hatte auch die Beisung erhalten, nach einem Testament zu forschen. Ein solches wurde nicht gefunden. (Post.)

Wien, 1. Februar. Man nimmt an, daß die nervöse Aufregung, welche das bedauerliche Ende des Kronprinzen herbei geführt hat, in letzter Zeit noch durch einen äußeren Anlaß verstärkt worden war.

Paris, 1. Febr. Der gestern in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Wiedereinführung der Bezirksgerichte enthält die vorläufige Bestimmung, daß partielle Wahlen bis Ende der gegenwärtigen Legislaturperiode nicht stattfinden.

London, 1. Febr. Das Neuterische Bureau bezeichnet das gestern in Paris kursierende Gerücht, England beabsichtige, sich von der Blockade der ostafrikanischen Küste zurückzuziehen, als absolut unbegründet. (W. Z.)

London, 1. Febr. Gestern Nachmittag wollte in einer Versammlung beschäftigungsloser Arbeiter der bekannte Sozialist Williams eine Rede halten, wurde jedoch von der Polizei verhaftet. Die Menge zerstreute sich, da heftiger Regen eintrat.

Tipperrary, 1. Febr. Die parnellischen Abgeordneten John, O'Connor und Condon wurden wegen Zuwiderhandeln gegen das Zwangsgesetz zu viermonatlichem Gefängniß verurtheilt. Sie haben Appellation eingelegt.

Banzibar, 1. Februar. Der Sultan verlieh dem deutschen Konsul das Großkreuz seines Ordens mit Brillanten.

W a r t e.

* Kiel, 1. Februar. Für den an Bord S. M. Kreuzerfregatte „Carola“ erkrankten Marine-Unterabtheilungsarzt Wapniewski ist der Marine-Unterabtheilungsarzt Hoffmann, bisher an Bord S. M. Kanzereschiff „Kaiser“, kommandirt worden. Derselbe wird mit dem am 11. d. M. von Brindisi abgehenden Dampfer die Reise nach Banzibar antreten.

S o t a l e s.

Wilhelmshaven. Die Regierungspräsidenten von Aurich und Münster machen gleichfalls die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Rindvieh aus den Niederlanden bekannt.

Wilhelmshaven, 2. Februar. (Aus dem Reichstage.) Die Verhandlungen über Trennung der obersten Marinebehörden sind, nach Mittheilung des Kontradmiraal Heusinger im Reichstage am 1. Febr., noch nicht zum Abschluß gelangt. Ferner theilte derselbe mit, daß die Rüstung bei dem telegraphischen Nachrichten aus Samoa und Ostafrika keine Rolle spielen, für die Zukunft sollen die Namen der etwa Gefallenen z. B. möglichst schnell bekannt gegeben werden. Abg. Kalle berichtet, daß die Werftverwaltung auch jetzt im Stande sein werde, mit den vorhandenen Ingenieuren auszukommen. Die Forderungen für Schlagschiffe sind bewilligt worden.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Morgen Nachmittag findet wieder im Saal des Parkrestaurants ein Nachmittagskonzert statt, ausgeführt von der Kapelle der II. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Fr. Wöhlbier. — Auch in der Wilhelmshaller spielt das beliebte Doppelquartett wieder, welches von Mitgliedern der genannten Kapelle rekrutirt wird.

Wilhelmshaven, 2. Febr. (Die Mannschaften der Reserve, Marinereferde, Landwehr, Seewehr und Marine-Ersatzreserve) sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung Anspruch machen, haben ihre Gesuche alsbald bei dem Vorsteher der Gemeinde oder des gleichartigen Verbandes anzubringen, welcher dieselben prüft und darüber eine an den Zivilvorstehenden der Ersatz-Kommission einzureichende Nachweisung aufstellt. Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der verstärkten Ersatz-Kommission. Zurückstellungen im Sinne des § 30 des Reichsmilitärgesetzes dürfen aus folgenden Gründen eintreten: a. wenn ein Mann als der einzige Erwärer seines arbeitsfähigen Vaters oder seiner Mutter bezw. Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Geselle oder Knecht nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung zustehende Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgemindert werden könnte; b. wenn die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Erwärer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elend preisgegeben würden; c. wenn in einzelnen Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabweislich notwendig erachtet wird.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Die Zeit der öffentlichen Maskenbälle ist nun gekommen, so hat bereits Herr C. Wöhlbier (Vothringen) zum 6. Febr. ein Maskenfest anberaumt, sowie auch Frau Wwe. Winter im „Mühlengarten“, welche zum 4. Febr. eine Maskerade ankündigt. Die übrigen Vergnügungsorte werden wohl bald nachfolgen.

Wilhelmshaven, 2. Januar. (Schießvereins-Maskenball.) Der am 6. d. M. im Saale der „Burg Hohenzollern“ vom hiesigen Schießverein veranstaltete Maskenball verspricht in jeder Hinsicht großartig auszufallen und eine der besten Vergnügungen der Saison zu werden. Das Maskenfest findet bei doppeltem Orchester statt, welches die Kapelle der II. Matrosen-Division stellt. Wie wir hören, werden besondere Gruppentänze unter Leitung des Herrn von der Hey aufgeführt und ganz hervorragende schöne Kostüme erscheinen. Um auch Nichtmitgliedern des Schießvereins Gelegenheit zu geben, sich an der Maskerade zu betheiligen, ist vom Vorstande die Einrichtung getroffen, daß Erstere durch Mitglieder eingeführt werden können. Der Verein legt ganz besonderen Werth darauf, daß nur ein durchaus honettes Publikum Zutritt hat und es wird zu diesem Zwecke die schärfste Kontrolle geübt werden. Aus gleichem Grunde findet auch ein Verkauf von Zutrittskarten an der Kasse nicht statt; es können solche vielmehr nur bei dem im Inseratentheil namhaft gemachten Vorstandsmitgliedern in Empfang genommen werden. Wie wir hören, ist die Betheiligung eine sehr lebhaft und es dürfte sich empfehlen, sich rechtzeitig um eine Zutrittskarte zu bemühen. Laut Beschluß des Vorstandes wird, wie es alljährlich beim Schießverein üblich gewesen, entweder den hiesigen Armen oder dem Frauenverein ein Theil des Ueberschusses zugewandt. Schon in dieser Maßnahme, die ein materielles Interesse des Vereins völlig ausschließt, liegt die beste Garantie für den guten Ausfall des Maskenballes.

Wilhelmshaven, 2. Febr. (Der Gesangverein Harmonie) hat am 17. d. M. in „Burg Hohenzollern“ einen Maskenball, worauf wir gleich hier hinweisen wollen.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Am 5. Febr. hat der hiesige Schützenverein seine Monats- und Generalversammlung, für welche eine sehr reichhaltige Tagesordnung vorliegt.

Bann, 2. Febr. (Der Gesangverein Konfordia, Bant) hat

am Dienstag, den 5. d. M., sein letztes Wintergütchen, welches aus Konzert, Gesang und Tanz bestehen wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Küsterfel, 2. Febr. (Nachtaler.) Am Montag, den 4. d. M. findet im Saale der Ww. Namken ein Konzert der Nachtaler statt, die noch immer in hiesiger Gegend mit großem Erfolg konzertiren.

Oldenburg, 1. Febr. Ueber einen am vorgestrigen Vormittag an der Humboldtstraße vorgekommenen schweren Unglücksfall haben wir Folgendes zu berichten: Das 4-jährige Töchterchen des Eisenbahnbeamten, Zugführer H., spielte mit einem Taschenmesser, stieg auf eine Fußbank, fiel mit derselben um und gerade mit dem einen Auge in das Messer, so daß der Augapfel fast durchschnitten wurde. Das arme Kind wurde gleich in das Pius-Hospital überführt. Der behandelnde Arzt, Herr Dr. Sch., soll leider wenig Hoffnung auf Erhaltung der Sehkraft haben. Dieser Fall zeigt von Neuem, wie gefährlich es ist, kleine Kinder nur einen Augenblick ohne Aufsicht Erwachsener zu lassen, gleichzeitig dürfte er aber auch eine Warnung sein, solch' gefährliche Gegenstände kleinen Kindern nicht in die Hände gelangen zu lassen. (D. Z.)

V e r m i s c t e s.

Wiederholt hat sich das Bedürfnis geltend gemacht, die Leitung umfangreicher und besonders verantwortungsvoller Bureaus älteren und erfahreneren Beamten von höherer Rangstellung, als solche den Bauinspektoren beizubringen, zu übertragen. Nicht minder liegt es im dienstlichen Interesse, aus der Zahl solcher Beamten Hilfsarbeiter in die Bauabtheilung des Ministeriums berufen zu können. Endlich ist es unerwünscht, daß zu den Posten der technischen Attaches der Regel nach nicht Regierungs- und Bauräthe, deren Rang der von den bezeichneten Beamten einzunehmenden Stellung am meisten entsprechen würde, sondern nur Bauinspektoren aus dem unter Kap. 65, Tit. 2, vor der Linie ausgebrachten 30 besonderen Stellen verwendet werden könnten. Mit Rücksicht darauf, daß keine der sonst bei den Regierungen z. B. vorhandenen Regierungs- und Baurathstellen entbehrt oder auch nur auf längere Zeit hinaus offengehalten werden kann, ist zur Beseitigung dieses Mißstandes zunächst die Errichtung von drei Regierungs- und Baurathstellen, deren Inhaber in ähnlicher Weise, wie die 30 Bauinspektoren unter Kap. 65, Tit. 2, bei größeren Bauausführungen oder bei sonstigen besonders wichtiger Aufträgen zu verwenden sein werden, ins Auge gefaßt worden und es sind demzufolge hier das Durchschnittsgehalt von je 5100 M., zusammen also 15300 M. und unter Titel 9 der durchschnittliche Betrag des Wohnungsgeldzuschusses mit je 492 M., zusammen 1476 M. vor der Linie zum Ansatz gebracht. Die Beforderungen der genannten Beamten werden demnach aus Baufonds oder anderer geeigneten Etatstiteln zu bestreiten sein.

„Weshalb macht man gewöhnlich, wenn man sich zärtlich küßt, die Augen zu?“

Vor etwa sechs Monaten schrieb das „Echo“ diese Preisfrage aus und setzte für die beste Lösung eine Prämie von 20 M. aus. Es sind nach der sechsen veröffentlichten Zusammenstellung insgesamt 3238 Antworten eingelaufen. Unter den Einsendungen fanden sich nicht nur solche in deutscher Sprache, sondern auch in holländischer, englischer, französischer, russischer und spanischer. Aus sämtlichen 3238 Bewerbungen wurden mehrmaligen Ueberprüfungen eine Reihe nahezu gleichwerthiger herausgefunden, und da es trotz wiederholter Veruche nicht möglich war, die Stimmen aller Preisrichter auf eine einzige Einsendung zu verzeichnen, so wurden etwa 100 ausgewählt und zwischen ihnen die Entscheidung dem Pöbel überlassen. Wie es aber bei preisgekrönten Dingen oft zu gehen pflegt, zumal wenn dem blind waltenden Pöbel gestattet ist, bei der Entscheidung mitzuwirken, so auch hier. Die preisgekrönte Antwort ist bei Weitem nicht die beste, wie aus den nach folgenden Zeilen hervorgeht.

Das Loos also entschied wie folgt:

In der Bibel steht geschrieben:

Du sollst Deinen Nächsten lieben,
Drück' bei seinen Schwächen Du
Gütig auch ein Auge zu!
Küssen aber zwei sich — ach —
fühlen sie, daß beide schwach:
Eins für Dich und eins für mich —
Beide Augen schließen sich!

Allerliebste sind einige der Dialektbildungen der Frage. Eine „junge Münchnerin“, Natalie G., die allerdings auch etwas abfällig über die Wissenschaft der Kommissio'n urtheilt, schreibt:

„Beim Kus'n zwick' ma d' Aug'n zu!“
„Warum?“ soll i' dir sag'n!
Meine Liebe, nur a dumma Duo,
Kann nach so ebbas frag'n,
Denn was a bißl oana is,
Der woas 's, du derst ma's glaub'n!
„Wenn du 's Diabl' buß'n thuost,
Da hast loan Zeit zum Schaug'n!“

Eine Stimme von der Meeresküste ruft uns zu:

Drück' de Dogen to!
Trog veele Arbeit, veele Ploag,
Will mi dat nich gelingen,
Up de oll dwatige Küfferfrag,
De Antwort rut to bringen.
Jst glöww, so'n lütten roden Mund
Kist fäuter sid in'n Dunkel,
Weil doch de Lewen in Droom is — und —
Ju'n Dunkel is good munkeln!

Fietje von de Waaterkraut.

Ein „jubilender Berliner“ erklärt sich gegen das Küß'n mit offenen Augen, denn

... „mein Gott, det is erklärlich,
Et wär' ja zu jeshlich,
Wenn Hymens Fadel küßt,
Det waf davon in't Doge sprüht!“
Aus Schlesen schickt Herr Max Kern aus Goldberg:
Wenn ma's Schogel harzlich küßt,
Gleib ma schier zu trema,
's gieht no immer, wie Ihr wißt,
Nachem alten Schema;
Um sich richtig in an Troom
Dorüm zu verkegen
Schließt ma seine Dogen, ju
Schwozt sich's dann om besta.

Ein süddeutscher Ruffkündiger erklärt:

„Wegen was macht d'Augen
Beim Kus'n na zu?
So fragt neuli Abend
Die Burgei ihren Bu'.
So, sogt der, und fängt glei
Zu probiren fir an;
Dereweg'n weil ma's Kus'n
Halt auswendig kann!“

Und ein Anderer:
Roa Mensch kann so küßen,
Wie mei Schogel mi küßt,

J mach d' Aug'n zu,
Hoab' Angst, daß mi frist!

Poetisch empfinden und poetisch ausgedrückt ist die Antwort, welche Max Bernstein in München einleudet:

Du frägst, warum ich meine Augen schließe,
Wenn ich darf ruh'n an ihrem süßen Munde
Und ihrer Liebe Wonnetrank genieße
In höchsten Glückes stehender Stunde? —
Wem gnädige Götter solche Gnaß gespendet,
Wem eigen ward die herrliche der Frauen,
Deß Herz wird lebend und sein Blick geblend'et —
Denn Schö'n'es, als er fühlt, kann er nicht schauen.
Raapp und in trefflicher Form giebt sich eine Strophe:
Zwischen Ihm und Ihr
Das alte Turnier:
Schon gehen sie los
Mit — geschloss'nem Visier.

Ein jedenfalls ausdauernder Liebhaber ist es, der antwortet:

Warum man während eines Liebeskusses
Die Augen oftmals unwillkürlich schließt?
Nun, weil im Wonnentraufche des Bewußtes
Kein Mensch ein Freund von Augenblicken ist.
Aber nicht alle Preisbewerber sind höfliche Leute. Da schreibt Einer:

Streichst Du dem Vater sanft das Fell,
Da schließt er seine Augen schnell
Und schnurrt aus Wohlbehagen.
Kraußt Du den Kopf dem Kalabu,
Da macht er seine Augen zu,
Um's wonnig zu ertragen,
So schließt sich's Menschenaug' beim Kus'
Aus thierischem Magnetismus.

Jemand, der für offen-augiges Küßen ist, schreibt:
Als Realist, der ich nun einmal bin,
Denk' ich: das Augenschließen hat nur Sinn,
Wenn man befürchten muß, zu schauen,
Was besser bedekt wird mit Nacht und Grauen.

Tief empfunden sind folgende Verse:
Recht zärtlich küssen heißt: „Auf Erden
Des Himmels Seeligkeit genießen;“
Und wenn die Menschen selig werden,
Dann — steht man sie die Augen schließen.

Fritz Schulz in Frankfurt a. D.

Der „Sammler“ brachte im vorigen Jahre die Antwort eines Schwaben, die wir hier nochmals wiedergeben, weil sie wohl den vorangeführten in jeder Beziehung die Waage hält:

Weil du liab's Echo, thuast so g'schpäßig frage,
Muas' i' als Schwab' au' was vom Kusse sage:
Druck' i' die Digle zua beim Kusse: Müel'schmauß,
Moi' i', ma steht mi' it, grad wie d'r Vog'l Schtrauß.
Und 's Müdele, liab' hau, büssele und brude,
Kann ma' im Finschtere und brauch't 'it 'zgude,
Doch wear beim Kusse waß, daß d'Digle fället zua,
Hat niemals heak'i küßt — sei's Müdele oder Dua.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven pro Monat Januar 1889.

Geboren: Ein Sohn: dem Bireaudienner F. H. Betait, dem Korvettenkapitain D. Herbig, dem Maschinenf. F. Chr. Biele, dem Vorkämpfer G. H. Chr. F. Gänger, dem Maurer F. E. Roddig, dem Klempner E. C. A. Kretschmar, dem Werkführer J. F. W. K. Schmidt, dem Gastwirt E. J. H. Meyer, dem Schuttmann F. Chr. Harms, dem Kesselschmied A. F. Göpel, dem Krankenwärter F. E. Wolbing, dem Schlossermeister J. H. Seemann; eine Tochter: dem Vorkämpfer F. Meyer, dem Fischer J. A. Althaus, dem Materialienverwalter A. Marx, dem Kaufmann Chr. Fr. P. Pössel, dem Restaurateur J. D. H. Wöhlbier, dem Maurer K. H. Schilling, dem Arbeiter A. Müns, dem Feuerwerker D. F. Schrot, dem Kupferschmied A. F. K. Putzmann, dem Klempner G. F. Grüninger, dem Schmied B. Zygalski, dem Schuhmacher A. A. Ulling, dem Kaufmann B. F. Diller, dem Arbeiter K. F. F. Lampe, dem Matrosen F. F. G. Hügel, dem Oberbootsmann G. Chr. F. Wilt, dem Gastwirt J. Guntter, dem Arbeiter G. K. E. Kopta gen. Seidelmann, dem Werkführer F. F. G. Kullmann, dem Hausdiener J. F. Gibens. Außerdem wurden noch 4 uneheliche Geburten (3 Knaben und 1 Mädchen) angemeldet.

Aufgeboten: Tapedierer F. Martens zu Oldenburg und E. M. S. Reels, hier; Oberbootsmannsmaat K. A. F. Schleehauff, hier, und M. E. K. Arnold zu Neustadt; Schlachter J. Fossil und Wittwe Kausch, l. B. Z. geb. Liebelt, Beide hier; Former J. F. Göpfert und W. Ph. Haag, Beide hier; Arbeiter J. H. A. Weich und A. M. A. F. Frieß, Beide hier; Wicefeldwibel J. Bernhard und L. K. A. Busch, Beide hier; Maurer J. Krenser in Wörlau und J. Kreselanski zu Schreiberhau; Arbeiter J. D. W. Borgmann, hier, und A. W. E. Hillen zu Borsort; Werftarbeiter F. Eichler, hier, und M. Wente zu Borsort; Maschinenf. D. E. Schulz, hier, und A. E. P. Pechans, hier; Wöhlbier J. W. E. Wöhlbier zu Bremen und E. M. M. Haberland, hier; Former J. H. Meyer zu Sprobow und K. L. Wöhlbier zu Esmigloh; Maschinenbauer A. H. G. Meinide und Ch. A. L. Wöhlbier, Beide zu Hamburg; Schiffszimmermann J. F. Winkler zu Sedan und Wittwe J. C. Decken geb. Pflüger zu Neudorfer Mühlenteiche; Leinwand-Oberwebermann F. F. Damerow, hier, und M. E. A. Schievelbein zu Dramburg; Arbeiter G. F. Fröhlich zu Bremerhau und G. K. de Boer zu Halbedorn; Handlanger W. G. A. Janßen und A. G. Heeren, Beide hier; Buchhalter A. Jerte und W. M. K. Fritsmer, Beide hier; Seemann D. Engel und K. F. E. Weber, Beide zu Berlin; Schlachter E. D. Böhm, hier, und D. J. K. Thaden zu Dornum; Feuerwehlersmaat E. Wicefeld, hier, und M. E. Hente zu Gepend; Seemann K. F. G. Schmidt zu Neustrelitz und K. M. Selter zu Leer.

Eheschließungen: Seemann L. W. F. Stahl und A. M. W. Harten geb. Hinrichs, Beide hier; Leinwand-Oberwebermann F. K. Koch und E. F. A. L. Schwarting, Beide hier; Kaufmann F. A. H. G. Schwaering und E. G. H. Blum, Beide hier; Wicefeldwibel J. Bernhard und L. K. A. Busch, Beide hier; Tapedierer F. Martens zu Oldenburg und E. M. S. Peters, hier; Arbeiter J. D. W. Borgmann und A. W. E. Hillers, Beide hier. Geboren: Tochter des Zivilmatrosen K. A. W. Fiebing, 4 M. 28 L. alt; Marine-Vertreter F. A. J. Wöhlbier, 71 J. 11 M. alt; Sohn des Handlangers F. Kowitz, 11 M. 1 L. alt; Sohn des Kohlenhändlers A. W. Pöhlke, 6 M. 18 L. alt; Handlanger E. Czarski, 76 J. 11 M. 27 L. alt; Wittwe F. Weigel geb. Threndt, 75 J. 10 M. 24 L. alt; Ehefrau des Arbeiters E. F. Kruse, E. G. A. geb. Siemens, 60 J. 10 M. 23 L. alt; Handlanger C. Kahl, 32 J. 3 M. alt; Wittwe A. Peters geb. Fröhlich, 65 J. 9 M. 13 L. alt; Handlanger F. Hillers, 67 J. 10 M. 8 L. alt; Wittwe A. M. Winkler geb. Hagenstede, 54 J. 10 M. 19 L. alt; Modellirer Th. Köhler, 20 J. 1 M. 30 L. alt; Arbeiter L. F. Kruse, 62 J. 4 M. 11 L. alt; Tochter des Buchhändlers G. F. W. Rambow, 4 J. 9 M. 7 L. alt; Fischer F. Dahm, 34 J. 5 M. 8 L. alt.

Kirchliche Nachrichten.

(Sonntag, den 4. n. Epiphania.)

Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goebel.
Katholische Militärgemeinde.
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civildgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Matth. 8, 23—27.
Beichte und Abendmahl. Die Beichte beginnt um 9 Uhr.
Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Elisabethkirche.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Sonntag, den 3. Febr., Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.

E. Brunow, Pastor.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 3. Febr., Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr
Gottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

H. Kieker, Prediger.

Baptistengemeinde.

Sonntag, den 3. Febr., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags
4 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule.
Cording, Prediger.

Preussische Klassenlotterie.
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 1. Februar. Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:
 1 Gewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 176 753.
 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 43 239.
 2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 103 729 151 541.
 34 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 5337 7667 7670 8744 16 252
 20 395 27 017 29 041 32 055 48 947 61 800 67 765 68 792 73 296 80 001
 83 593 88 420 101 628 110 112 110 515 117 661 123 073 129 772 134 734
 144 265 146 214 151 732 152 826 153 495 154 942 165 211 179 748 182 559
 182 882.
 Bei der heute fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung:
 2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 23 595 148 039.
 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 21 473.
 37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 786 5168 13 015 13 363 17 531
 23 540 42 582 42 958 43 594 45 089 49 004 54 871 57 587 62 619 75 020
 85 079 87 897 88 577 102 486 105 288 108 789 109 618 112 146 116 034
 120 779 131 733 134 904 140 083 143 099 147 229 153 427 160 353 162 780
 165 441 169 890 182 155 185 613.

Briefkasten.

Dem Bewohner des Lazareths: Sie Aermster, was machen Sie sich für Kummer und sogar um Druckfehler! So gut, wie Sie den Additionsfehler gefunden, so gut haben das auch andere Leute; denn auch Andere verstehen zu rechnen. Was das Wörtchen „nur“ betrifft, so mußte es „auch“ heißen. Der Satz lautet demnach: „auch ein Theil des Heeres“. Nehmen Sie sich nur in Acht, daß Sie

nicht noch von anderen und weit schlimmeren Teufeln geplagt werden, als von dem der Druckfehler. Im Uebrigen gute Besserung!
Die Redaktion.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshavener Tageblatts.

Berlin, 2. Febr. (W. Z. V.) Dem Abgeordnetenhaus ging der Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Kronation um 3 500 000 Mk. vom 1. April 1889, zu.

Wien, 2. Febr. (W. Z. V.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht auf Grund des protokolllarisch aufgenommenen Sektionsbefundes über die Leiche des Kronprinzen das abgegebene Gutachten: Erstens: Der Kronprinz ist an Zertrümmerung des Schädels der vorderen Hirnpartie gestorben. Zweitens: Die Zertrümmerung ist veranlaßt durch einen aus unmittelbarer Nähe gegen die rechte vordere Schläfengegend abgefeuerten Schuß. Drittens: Der aus einem Revolver mittleren Kalibers abgegebene Schuß war geeignet, die beschriebene Verletzung zu erzeugen. Viertens: Das Projektil ist nicht vorgefunden, da es durch die über dem linken Ohre konstatierte Auslöschung-Defnung ausgetreten ist. Fünftens: Zweifellos ist, daß der Kronprinz den Schuß sich selbst beigebracht hat und der Tod augenblicklich eingetreten ist. Sechstens: Vorzeitige Verwahrung von Pfeil- und Kreuznath, auffällige Tiefe der Schädelgrube und sogleich Abflachung der Hirnwindung, Erweiterung der Hirnkammer sind pathologische Befunde, welche er-

fahrungsgemäß mit abnormen Geisteszuständen einhergehen und daher zur Ausnahme berechtigen, daß die That im Zustande von Geisteszerrüttung geschehen ist. Gezeichnet: Professor Hofmann, Rundrat, Widerhofer.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Höhe (auf 0 reduzierter Barometerstand)	Lufttemperatur.			Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Witterung (0 = heiter, 10 = ganz bed.)		Witterungsgrad.
			0 Cels.	10 Cels.	10 Cels.		Richtung.	Stärke.	
Febr. 1.	2 h Mittg.	751.3	7.0	—	—	WS	3	10	str-cu
Febr. 1.	8 h Abd.	745.0	7.2	—	—	WS	3	10	ni
Febr. 2.	8 h Mittg.	742.7	4.4	10.1	4.1	WS	6	10	cu

Bemerkungen: 1. Februar: Abends Regen.
2. Februar: Nachts Regen.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90
bis 6.25 p. M. — vert. roben- u. fälschweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot C. Henneberg (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Siehe Inserat über L'estomac von Dr. med. Schrömbgens.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Conditors **Oduard Daede zu Wilhelmshaven** wird heute, am 1. Februar 1889, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Stadtsekretär a. D. **Laube** zu Wilhelmshaven wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1889

bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 12. Februar 1889, Vorm. 11¹/₂ Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. März 1889, Mittags 12 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Februar 1889 Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, den 1. Februar 1889.

Königliches Amtsgericht zu Wilhelmshaven.

Auktion.

Zu Auftrage wird Unterzeichneter am Montag, 4. Febr. d. J., präc. 2 Uhr Nachm.,

im Saale des Herrn **Sünther**, Neuestr. 2 hier, folgende Gegenstände, als: 1 Plüschgarnitur, Sopha, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Silber, Bettstellen, Porzellan- und Glasachen, Haus- und Küchengerät etc., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen. Wilhelmshaven, 31. Januar 1889.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bernh. N. Meyer, Agent, Hundum, nimmt Lebens-, Unfall-, Militär-, Transport- und Vieh-Versicherungs-Anträge entgegen.

NB. Gegen sichere erste Hypothek anzuleihen gesucht: 7000 Mk., 14 000 Mk. und 15 000 Mk. und zu verleihen gesucht: 8000 Mk.

Zu vermieten auf sofort oder später eine freundliche **Berwohnung**. Preis 180 Mk. **Friedr. Stark**, Bant, Adolfsstr. Nr. 9.

Zu vermieten zum 1. März oder später eine **Wohnung**. **Papenberg**, Bärenstr. 40.

Zu vermieten eine **fräumige Wohnung** nebst Zubehör, abgeschlossenen Flur, sowie allen Bequemlichkeiten, an der Kaiserstr. Nr. 9. **Seinemann**.

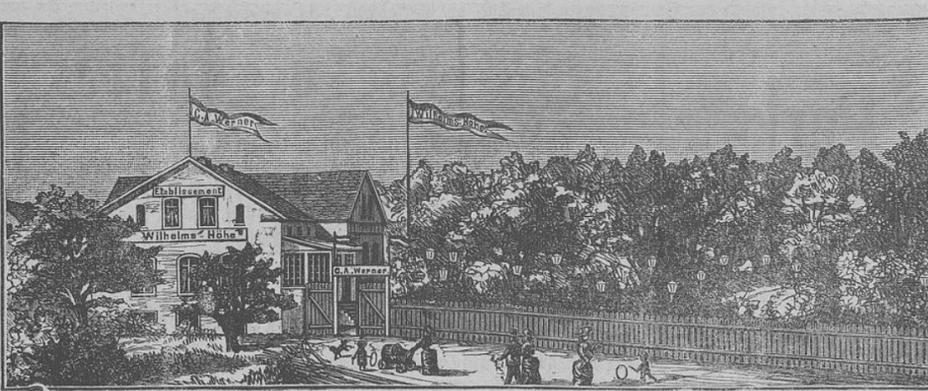
Zu vermieten auf 1. Mai eine **schöne Unterw.** nebst **Bodenraum**, an eine Familie ohne Kinder. **Zammen**, Bärenstr. 36.

Zu vermieten zum 1. März eine **Oberwohnung**. **Bant**, Nordstraße 7.

Zu vermieten sofort oder später zu vermieten. **Marktstraße 26 a.**

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Wohnungen**. **Wittwe Schuler**, Ostfriesenstr. 64.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.



Hente Sonntag, 3. Februar 1889:

GROSSE BALL.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Hierzu ladet ein

C. A. Werner.

BN. Zur gefälligen Kenntniznahme, daß das Fährboot im Ems-Jade-Kanal beim Garnison-Lazareth wieder in Betrieb ist und zur Uebersahrt bereit liegt.

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Stagenwohnung**, 4 Räume nebst Zubehör. **Kopperhöfner Mühlenstr. 25.**

Gutes Logis für 2 junge Leute. Mittelstr. 12, parterre.

Es können noch einige junge Leute an einem **kräftigen Privat-Mittagstisch** theilnehmen. Preis 50 Pfennig. **Lothringen 64, part.**

Ich habe **gutes Marschland-Hen, Hater u. Roggenstroh** zu verkaufen. **H. Ahrens**, Langewerth.

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Unterwohnung** von 4 Räumen mit Zubehör. **Grenzstraße 37, unten r.**

Ein anständ. möblirtes Zimmer zu vermieten. **Kaiserstraße 21.**

Eine kl. Familienwohnung zum 1. Mai d. J. zu vermieten. **Carl Zeed**, Belfort.

Zu Auftrage suche eine **kleine Wohnung** zu 80 Thaler zum 1. Mai im Stadttheil. **Th. Süß.**

Entlaufen ein **kleiner schwarzer Hund**. Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten. Habe eine **Wohnung mit Stall und Gartenland** in dem von Renemann'schen Erben zu Neuenkirchenreich: neuerbauten Hause auf Mai d. J. zu vermieten. **Bant**, den 1. Februar 1889. **Serb. Popken**, Vormund.

Zu vermieten drei **Oberwohnungen** zum 1. Mai 1889. **Grenzstraße 29.**

Zu vermieten zum 1. März eine **Oberwohnung**. **Bant**, Nordstraße 7.

Zu vermieten sofort oder später zu vermieten. **Marktstraße 26 a.**

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Wohnungen**. **Wittwe Schuler**, Ostfriesenstr. 64.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten eine geräumige **Oberwohnung** per 1. März, eine kleine dito zum 1. Mai. **Grenzstraße 9.**

Zu vermieten zum 1. Mai zwei **Unterwohnungen**, wovon eine auf sofort oder später. Preis 200 und 230 Mark. **D. Harber**, verl. Güterstr. 4.

Gesucht ein **Dienstmädchen** auf sofort. **Bismarckstr. 20, 1. Etage.**

Zu verkaufen zwei **einschlafrige Bettstellen**. **Tonnendich Nr. 6.**

Verloren ein **Hundemaulkorb**. Abzugeben **Kronstraße 13.**

Zu verkaufen Umstände halber ein **Bauplatz** unter günstigen Bedingungen, an der Victoriastr. Näh. durch **C. Schortau**.

Zu vermieten eine **freundl. Oberwohnung**. Altestr. 6.

Zu vermieten zum 1. Mai **mehrere Wohnungen**. **Berl. Marktstr. 1.** Näheres **Lübben**, Wallstr. 26.

Zu vermieten ein **freundl. möbl. Zimmer**. **Berl. Güterstr. 13, part.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Unterwohnung** und eine **Oberwohnung** bei **D. Brinkmann** in Metz.

Sofort oder zum 15. Februar ein **Mädchen für den Vormittag** gesucht. **Ostfriesenstr. 25, Ostflügel.**

Gesucht 1 **fixer Laufbursche**. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Wohnungen**. **Wittwe Schuler**, Ostfriesenstr. 64.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai zwei **Oberwohnungen** zum 1. Mai. **G. Stolle**, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten auf sofort oder später eine **Southernwohnung** und zu Mai 2 **schöne Oberwohnungen**, eine von 4 Räumen, nebst Zubehör. **C. Rieß**, Bismarckstr. 47.

Günst. Gelegenheit zur **Gründung** einer vorzügl. **Erstanz!**

Im **Southern** meines neuen **Gaues**, direkt an der **Markthalle im Stadth. Elsass** ist eine geräumige **Wohnung**, passend für Handel mit **Gemüse, Geflügel, Butter und Eier** etc. zu vermieten. **F. Kotte**.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Ein guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krantheitsfällen kennen und darum erhebt Nächsters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zufindung des Heinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Verichte glänzlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Postkarte von Nächsters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufundung erfolgt kostenlos.

Da die Garnison-Schulkommission sich für Benutzung meiner Schule ausgesprochen und infolge dessen die Kaiserl. Admiralität eine ohne mein Wissen seit 1881 entgegenstehende Verfügung aufgehoben hat, zahlt das Kommando von nun an für meine Zöglinge aus der Marine die gesetzliche Beihilfe. Demnach lade ich zum fleißigen Besuch meiner langjährig bestehenden Schule ergebenst ein.
Kuwada Goofz, Oldenburgerstr. 4.

Wer seine Gesundheit

schützen will, nehme täglich vor oder nach Tisch, sowie Abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Bier- und Weingenuss 1 bis 2 Glas Bitterliqueur genannt

L'estomac

vom prakt. Arzte Dr. med. Schrömbgens. Auch vorzüglich als Zuguss zu Cognac, Kornbrandwein und allen Liqueurarten. Zu haben bei Herren Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Gebr. Mencke, Rob. Wolf, Wilhelmshaven.

Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Garantirt neue und staubfreie das Pfund zu 80 Pfg., Mk. 1,—, Mk. 1,25, 1,75, das Pfund zu Mk. 1,60, 2,—, 2,25, 2,60, 3,—, das Pfund zu Mk. 2,50, 3,50, 4,25, 5,00, versendet unter Nachnahme zollfrei von von 10 Pfund an das **Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a. d. Weser**. Umtausch gestattet. b. 50 Pfd. 50 Ct. Rabatt.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

TH. SUESS, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk. **Ed. Bendt**, Braunschweig.

B. Mateling,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
Oldenburgerstr. 2,
empfehlen

Verlobungs-Ringe

von 8 Mark an
pr. Stück, laut Reichsgesetz gestempelt.

Extra-Anfertigung
auf Wunsch sofort.

Verloren

in der Moonstraße ein schwarzer
Fitzhut. Abzugeben gegen Beloh-
nung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Suche Stellung an Bord als

Koch.
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
A. Schulz, Koch, z. B. Grabow i. W.

Park- Restaurant.  **Park- Restaurant.**

Sente Sonntag:

GROSSES CONCERT.

Anfang präc. 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Heinrich Siegrad,
Wilhelmshaven, Oldenburg.

Für bevorstehende Masken-Bälle

mache ich auf

Ball-Atlas, Blüsch und Sammet

aufmerksam.

Ball-Strümpfe, Ball-Handschuhe.

Eine sehr große Auswahl in

Gold- und Silber-Waaren

als: Spitzen, Lahntrasse, Lahnband, Franzen, Brillantchnur, Cordel,
Soutage, Quasten, Diademe, Sterne, Blätter, Münzen, Flitter,
Foliositter, Ketten, Ohrringe, Brochen, Armbänder, Schellen, Fächer zc.

Masken, Blumen, Corsetts.

Sämmtliche Waaren zu äußerst billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Heinrich Siegrad,
Wilhelmshaven, Oldenburg.

Gesangverein „Concordia“, Bant.

Dienstag, den 5. Februar d. Js.:

Lebtes Winter-Vergnügen,

bestehend in

Concert, Gesang u. Tanz.

Anfang 8 Uhr.

Dieses zur gefälligen Notiz für sämtliche Mitglieder. Ver-
einszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Zur Maskerade

bringe meine reichhaltige Auswahl in

**Gold- und Silberbesatz, feinfarbigen
Ball-Atlaffen zc. zc.,**

Schmucksachen aller Art
sowie überhaupt alle zur Maskerade gehörigen Gegenstände in em-
pfehlende Erinnerung.

F. J. Schindler.

Neueste Tuchmuster

Franco

an Jedermann.

Ich verleihe an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten
Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdhosen, fortgeführten Tuchen, Feinwebtuchen,
Billard-, Chaissen- und Vorze-Tuchen zc. zc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco in's Haus — jedes
beliebige Maas, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare. —
Ich verleihe zum Beispiel:

- Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buxlin-Anzuge schon von Mt. 3.90 an,
- Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von Mt. 5.— an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von Mt. 5.50 an,
- Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buxlinhose schon von Mt. 3.90 an,
- Stoffe zu einem eleganten, modernen Ueberzieher schon von Mt. 6.— an,
- Stoffe zu einer guten, haltbaren Kappe schon von Mt. 3.50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres. Alles franco zu Fabrikpreisen. — Heute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige
Kaufgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vorteilhaftesten und
billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franco in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den
Vorteil, auch in kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen
Neuheiten der Saison ausgefüllten Lager ohne jede Beeinträchtigung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe grund-
sätzlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantiere für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen
Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen, und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franco zu Diensten.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Wilhelmshalle.
Sonntag, den 3. Februar:
Grosses Doppel-Quartett-Concert

ausgeführt von
Witaliedern der Marine-Kapelle.
Entree 25 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Stamm-Abendbrod:
Küken-Ragout.

Hierzu ladet freundlichst ein
E. Böke.

Gesangverein Harmonie.

Das diesjährige
Maskenfest

findet am
Sonntag, den 17. Februar, Abends 8 Uhr,
in „Burg Hohenzollern“

statt. Fremde können eingeführt werden und sind Karten hierzu bei
allen Mitgliedern zu haben.

Für Unterhaltung ist durch Aufführung humoristischer Vorstel-
lungen zc. bestens gesorgt.

Der Vorstand.
**Feine Herren- u. Damen-
Masken - Anzüge**

find leihweise billig zu haben bei
F. J. Schindler.

Gasthof Sedan.
Einladung zum
Bürger-Ball

am
Montag, den 4. Februar 1889.
Fr. Krause.

Münchener Löwenbräu

Auschant u. Verkauf bei
Robert Wolf.

Reinwollene
Flanelle

in allen Farben,
per Meter Mt. 0,70, 0,85, 1,00, 1,20,
1,40, 1,50, 1,60, 1,75, 1,90, 2,00 2,20,
empfi hlt

H. F. Peper,
Bismarckstraße 6.

Gesucht

ein tüchtiger
Arbeiter

für meine Kesselschmiede. An-
tritt am 1. Mai d. J.
A. Meyer jr.,
Oldenburg i. Gr.

Banter Krieger-Verein.

Wir erfüllen die traurige Pflicht,
das Ableben unseres Kameraden

Dahm

anzuzetgen.
Die Beerdigung findet am Montag
Nachmittag 3 Uhr von der Arbeiter-
Kranken-Anstalt aus statt.
Der Vorstand.



Am Mittwoch, den 6. d. M.,
Abends 8 Uhr:

General - Versammlung
im Parkrestaurant.

- Tages - Ordnung:**
- 1) Abhaltung einer geselligen Zu-
sammenkunft mit Damen,
 - 2) Wahl des Fahnenträgers u. der
Fahnenjunter,
 - 3) Wahl der Bibliothek-Assistenten,
 - 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.
**Bürger - Verein Einigkeit,
Bant.**

Montag, den 4. Februar 1889,
Abends 8 1/2 Uhr:

Monats - Versammlung.
Tagesordnung:

Auffstellung von Mitgliedern für den
Kirchenrath-Ausschuß.
Wegen der wichtigen Angelegenheit ist
das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
erwünscht.

Der Vorstand.
Montag,
den 4. Febr. 1889,
Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens wurden hoch-
erfreut
Wilhelmshaven, den 1. Februar 1889.
S. Brauns und Frau.

Nachruf!

In Dar-es-Salaam starb in Folge
von Hitzschlag der Kapitän-Lieute-
nant und 1. Offizier S. M. Kreuzer-
korvette „Sophie“

Paul Landfermann,

Ritter des
Rothen Adler-Ordens 4. Klasse mit
Schwertern.

In dem Dahingeschiedenen ver-
liert die Kaiserliche Marine einen
hervorragend tüchtigen und pflicht-
treuen Offizier, der in allen Dienst-
stellungen durch Hingebung an den
Dienst hervorgeleuchtet hat.

Das Offizierkorps betrauert in ihm
einen lebenswürdigen, hochgeach-
teten und allgemein beliebten Ka-
meraden, dem durch seine vorzüg-
lichen Character-, Herzens- und
Geisteseigenschaften ein bleibendes
Andenken gesichert ist.

Im Namen des Offizierkorps
der Marine - Station der Ostsee.
Knorr, Vice-Admiral.

Nachruf!

Am 18. December v. J. fiel im
Gefecht auf Samoa der Lieutenant
zur See von S. M. Kreuzerkorvette
„Olga“

Hans Sieger.

Am 31. December v. J. erlag der
Lieutenant zur See von S. M.
Kreuzerkorvette „Olga“

Gustav Spengler

seinem in demselben Gefecht erhal-
tenen Wunden.
Das Offizierkorps betrauert in
ihnen den Verlust zweier strebsamer,
allgemein beliebter und geehrter
Kameraden, die von höchster Pflicht-
treue beseelt, dieselbe durch ehren-
vollen Tod besiegelt haben.
Ihr Andenken wird stets in hoher
Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps
der Marine - Station der Ostsee.
Knorr, Vice-Admiral.

Codes - Anzeige.

Am 31. Januar, Morgens 4 1/2 Uhr
verschied plötzlich durch einen Unfall
unser einzig, innig geliebtes Söhnchen

Friedrich

im blühenden Alter von 4 Jahren,
1 Monat, 3 Tagen, welches wir mit
tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen.

C. Bobolz,
nebst Frau und Töchtern.

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

(Zur Schonzeit.) Im Februar, März, April und Mai der Rehbod zu verschonen sei, wer in der Zeit sein „Büchlein“ schießt, der wird mit dreißig Mark bestraft. Frau Rehbod steht im Jagdkalender von Witt Otto- bis Mitt Dezember, zehn Monate darf die Gute ruh'n und ihre Mutterpflichten thun. Die Kälber sind, paßt auf, Hurenen! das ganze Jahr hindurch zu schonen. Grimbart, der Dachs vom Fette schwer, im Otto- und November. Schießt du ihn just zu anderer Zeit, leg' zwanzig und fünf Mark bereit. Im Februar, März, April und Mai, im Juni, Juli, August sei Freund Lampe gänzlich ohne Blei, und denkst du sträfl'ch: 's ist mir Quark, so zahlst du fünf bis fünfzehn Mark. Bedenk', das giebt manch' Töpfchen Bier, drum sei vernünftig, folge mir. Für den Hasenjäger sei zuletzt zur Lehre noch hinzugefügt: Kommt der Advent, so laß das Huhn bei Pön von fünfzehn Marken ruh'n; die Schneejagd in der Mondennacht vom wilden Jäger ist erbach't; der kreist dich, dreht dir um die Binde, und dann: Adio Vogelstunte.

Metz, 24. Jan. (Die Aufhebung der Repräsentantenstellen auf den Grenzbahnhöfen.) Der Verkehrsminister der französischen Ostbahn hat unterm 22. d. M. seinen Organen mitgeteilt, daß die Bureaus der Repräsentanten, welche seitens der Kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen des Reichslandes und seitens der Ostbahn auf den Grenzbahnhöfen errichtet worden sind, mit Ende Januar aufhören zu bestehen. Der Zweck dieser Einrichtung war vornehmlich der, bei den Uebergabegeschäften an der Grenze das möglichste Entgegenkommen zu betätigen und auf die Aufrechterhaltung guter nachbarlicher Beziehungen hinzuwirken. Die Uebergabe fand zunächst seitens des niederen Zugpersonals an höhere Beamte der gleichen Verwaltung und erst hierauf durch diese an in gleichem Range befindliche Angestellte des fremden Dienstes statt. Nach den neuen Bestimmungen findet die Uebergabe durch fremdes Unterpersonal an einheimische höher gestellte Beamte statt. Sodann hatten die Repräsentanten die Aufgabe, bei Anständen mit der Zollbehörde vermittelnd einzuschreiten und durch schnellste Auskunftsberholung in ihrem Lande in solchen Fällen Aufklärung zu schaffen und auf Vermeidung von Weiterungen hinzuwirken. In Zukunft werden die meisten dieser Anstände im schriftlichen Verfahren erledigt werden müssen. Ueber die Beweggründe, welche zur Aufhebung dieser Einrichtung führten, ist Bestimmtes nicht bekannt. Französische Zeitungen behaupten, daß die Maßregel auf eine durch die deutsche Grenzpolizei erfolgte Anregung zurückzuführen sei. (Straßb. P.)

München, 26. Jan. Ein neues Verbot der gemischten Ehe. Am vergangenen Freitag, den 20. d. M., ist infolge erzbischöflicher Anordnung in den Kirchen Münchens eine Ansprache verlesen worden, in welcher der Erzbischof vor dem Standesbeamten eine bloße Vorbereitung zur Ehe genannt und die gemischte Ehe gradzu verboten wird. Dieses Verbot könne nur die kirchliche Dispensation aufheben, welche nur dann erteilt werde, wenn im Voraus ebenso die katholische Erziehung sämtlicher Kinder zugesichert, als das Verprechen abgegeben werde, nach Kräften dahin zu streben, den nichtkatholischen Teil zur wahren Kirche zurückzuführen. Laut erzbischöflicher Verfügung hat diese Verkündigung alljährlich in der ganzen Erzdiözese stattzufinden. In einschlägigen Kreisen glaubt man Weisungen aus Rom dieser etwas überraschenden Verfügung zu Grunde legen zu müssen.

Berlin. Was die Konkurrenz unter den Geschäftslenten zu Stande bringt, das lehrt wieder einmal die folgende kleine Geschichte: Eine hier fremde Dame, welche sich nicht zurechtfinden konnte, betrat dieser Tage ein hiesiges Waarengeschäft, um sich Rat's über eine aufzufindende Straße zu holen. Kaum hatte sie den Laden betreten, als von allen Seiten dienstbeflissene Kommiss auf sie einströmten und ihr voller Eifer Waaren anboten. Der Fremden, welche ganz befürzt ob des Mißverständnisses in Verlegenheit gerieth, gelang es endlich, die beabsichtigte Frage auszusprechen und schließlich die gewünschte Auskunft zu erhalten. Der im Komptoir mit seiner Gottin emsige Ladenbesitzer hatte aber das Eintreten der Dame ebenfalls bemerkt und stürzte nun hinzu. Von den Gehilfen verständigt, daß es sich nur um eine Auskunft gehandelt habe, eilte er der Dame dennoch auf die Straße nach und erteilte ihr nun in eingehender erschöpfender Weise Aufschluß über den einzuschlagenden Weg, worauf er wiederholt mit tiefen Vereignungen und Komplimenten sich schließlich empfahl. Zurückgekehrt in den Laden wird ihm die wahrlich berechtigte Frage seiner Gattin: „Wozu die vielen Komplimente, da sie nichts gekauft hat?“ „Das verstehst Du nicht“, entgegnete schmunzelnd der talentvolle Chef. „Am Fenster drüben steht der Konkurrent, muß er angeht's meiner Komplimente nicht annehmen, daß ich mit der Dame ein großartiges Geschäft gemacht habe?“ So geschahen in den ersten Tagen des neuen Jahres.

(Vorfall!) Bei London ist kürzlich ein Dampfer mit 30 000 Pfund Datteln gesunken, die zwar wieder gehoben, aber größtentheils gesundheitsgefährlich geworden sind. Die Waaren sollen nun für billige Preise losgeschlagen werden und Deutschland ist auch ein Theil davon zugebacht. Die deutschen Kaufleute werden also gut thun, etwas Vorsicht beim Einkauf von Datteln walten zu lassen.

Aus dem Riesengebirge, 25. Jan. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag nach einer bei Schneedeckung abgehaltenen größeren Jagd. Als das Wild zur Strecke gebracht wurde, erregte namentlich ein Kapitalhirsch die Aufmerksamkeit aller anwesenden Schützen, die sich deshalb auch sämtlich um ihn drängten. Pflöglich trachte aus ihrer Mitte ein Schuß und in demselben Augenblick lag der 22jährige Kaufmann Thomas, das ein-

zige Kind des bejahrten Vaters, welcher ebenfalls zur Stelle war, mit zerschossenem Kopfe leblos am Boden. Ein neben ihm stehender Gutsbesitzer hatte sein geladenes Leica-Gewehr unversichert über die Schulter gehängt und bei einer unglücklichen Bewegung hatte sich ein Schuß desselben entladen.

Paris. (Die Herr v. Blomig) bei sich zu Hause ansieht, schilbert der Korrespondent der Pall-Mall-Gazette: „Ich wurde von einem kleinen untergeordneten Mann in mittleren Jahren empfangen, der mit einem sehr starken fremden Accent sprach und eines der sonderbarsten Kostüme trug, denen ich je begegnet bin. Es war halb eines Goldgräbers, halb eines Korsaren, mit einem Hauch von Filibustier, wie er in den guten alten Dramen des Adelphi-Theaters vorzukommen pflegte. Ein rothes Flanelhemd mit einem niedrigen losen Kragen und einem vorn eingekrümmten Kreuz, ein langer Rock zum Ueberlocken, von derselben Farbe und demselben Material, sehr bauchige Hosen von einem orientalischen Stoff, mit schwarzen und blauen Streifen, in gestickten arabischen Schaftstiefeln, in denselben Farben gestickt, und schließlich auf dem Kopfe eine Pelzmütze. Herr Blomig hätte nur noch einen Datagan oder ein paar Pistolen nöthig gehabt, um ein vollständiges theatrales Ansehen zu haben.“ So sieht der „Freund von Kaiser“ aus.

(Der Werth der Metalle.) Wie sehr man irrt, wenn man Gold und Silber als besonders kostbare Metalle hinstellt, zeigt folgende Uebersicht, die wir dem Pariser „Kosmos“ entnehmen: Während ein Kilogramm Gold jetzt etwa 2920 M. und ein Kilogramm Silber 175 M. werth ist, kostet 1 Kilogramm Vanadium augenblicklich nahezu 100 000 M., ein Kilogramm Strontium 80 000, ein Kilogramm Zirkonium 64 000, ein Kilogramm Lithium, welches als das leichteste Metall anzusehen ist, 62 000 M., ein Kilogramm Calcium nahe an 40 000 M., ein Kilogramm Palladium 12 300 M. und ein Kilogramm Iridium, welches für den schwersten bekannten Körper gilt, etwa 9600 M. Von diesen äußerst kostbaren Metallen kommen freilich die meisten nie in den Handel und es ist deren Herstellung mehr als ein Laboratoriumsversuch anzusehen. Nur Palladium und Iridium haben eine gewerbliche Verwerthung gefunden, ersteres in der Uhrmacherei, letzteres bei der Herstellung von Federstiften.

Zweirücken, 24. Jan. (Ein Schlingenwerfer.) Vor einigen Tagen wurde im benachbarten Bubenhausen ein Nordversuch vermittels einer Schlinge gemacht. Die Frau eines Bäckers war eben im Begriffe, den Laden zu schließen, als ein Mann auf sie zukam, ihr eine Schlinge um den Hals warf und sie damit zu Boden riß. Glücklicherweise hatte die Frau ein dickes Halstuch an, welches das Zerschneiden der Schlinge hemmte; sie konnte auch noch einige ihrer Finger zwischen Schlinge und Hals bringen, wodurch sie die Möglichkeit gewann, um Hilfe zu rufen. Ihr Mann eilte rasch herbei und der Attentäter ergriff schleunigst die Flucht, die Schlinge am Halse der Frau zurücklassend.

Deletern bei Hagen, 25. Jan. Die Leiche der seit dem 20. Nov. v. J. vermissten Dienstmagd eines Dekonomen ist soeben beim Abfließen einer Schleuse bei der Papierfabrik gefunden worden; die Thatsache, daß dem Mädchen die Hände gefunden waren, lassen auf eine gewaltsame Tödtung schließen, auch deutet ein Riemen um den Hals der Leiche auf Erdröselung. Das Nähere dürfte die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Brüssel, 22. Jan. (Ein Luftballon im Meere versunken.) Vor einigen Tagen wurde an der belgischen Küste, in der Nähe von Ostende, ein Luftballon bemerkt, der rasch niedersieg und im Meere versank. Englische Blätter brachten hierauf die Nachricht, daß der Ballon ein von Antwerpen aufgestiegener gewesen sei, von dessen beiden Besatzern der eine, ein holländischer Luftschiffer, Namens Wolf, gerettet worden, während der andere ertrunken sei. Mit dem Unglücksfall hat es allerdings seine Richtigkeit; nur war aus Antwerpen kein Ballon aufgestiegen; überhaupt sind der Name des Luftballons und der Ort seiner Abfahrt hier nicht bekannt geworden.

Paris, 23. Jan. (Hohes Alter.) Wie der Fagaro mittheilt, starben vor 8 Tagen 2 alte Leute Namens Pleas, die seit 87 Jahren verheiratet waren. Der Mann war 110, die Frau 107 Jahre alt. Eine 120 jährige Frau Namens Diamanto, deren Alter unklarlich festgestellt, lebt in einem Dorfe in Magnesia. Dieselbe geht alle Tage in den Wald, um stü dikes Holz zu holen, und schleppt es auf ihrem Rücken nach Haus.

Ein italienischer „Corbillard.“ Der römischen „Tribuna“, welche sich viel mit deutschen Angelegenheiten beschäftigt, ist in ihrer Nummer vom 18. Jan. ein drohlicher Schmäher unterlaufen. In einem Auszug aus der Anklageschrift gegen Giffden theilte sie ihren Lesern mit, daß die beiden Hamburger Aerzte Zirkulaeres und Irresin ein Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten abgegeben hätten. Man würde wohl in Hamburg nach den Herren dieses Namens vergebens suchen. Nach der Anklageschrift haben die Hamburger Aerzte Dr. Dberg und Dr. Wolff den Zustand des Dr. Giffden für „zirkuläres Irresin“ erklärt und daraus sind in dem italienischen Blatt die Signori Zirkulaeres e Irrsin entstanden!

(Ein Ballscherz.) In Paris spricht man gegenwärtig viel von dem tragischen Abenteuer des Generals D..., eines hochverdienten Offiziers. Der General hatte sich vor Kurzem mit einer sehr hübschen jungen Frau verlobt, deren Toiletten Sensation machten. Vor Kurzem fand, so schreibt man dem „N. W. Z.“, bei einem Verwandten des Präsidenten Carnot ein Kostümsfest statt und die Generalin erschien in einem reizenden Kostüme, welches getreu der Uniform ihres Gatten nachgeahmt worden war und nur statt der Beinleider ein kurzes Röckchen zeigte. So weit wäre die

Sache auch ohne Folgen geblieben; allein die Frau Gemahlin hatte, um den Scherz vollkommen zu machen, von der Gala-Uniform ihres Gatten ein Duzend hoher Orden abgetrennt und diese auf ihre Kostüm gehängt. Das ging den Vorgesetzten des Generals über den Spaß und der Arme wird genöthigt sein — in Pension über die guten Ideen seiner Frau nachzudenken.

Madrid. (Der „Submarino Peral.“) Seit einigen Tagen macht sich in der spanischen Presse eine starke Gegenströmung gegen die überspannten Hoffnungen bemerkbar, welche sich bezüglich des in Cabiz seiner Vollendung entgegengehenden „Submarino Peral“, des nach seinem Erfinder, Isaac Peral, so benannten unterseeischen elektrischen Bootes herausgebildet hatten. Die eine Partei, die Peral's selbst und offenbar von diesem inspirirt, will an eine vollständige Verwirklichung des berühmten Phantastisches Jules Verne's glauben machen. Sie behauptet, Herr Peral habe das Problem der unterseeischen Schifffahrt in allen seinen Punkten so gut wie endgültig gelöst. Die andere Partei verhält sich nicht etwa abprechend, wohl aber skeptisch den allzu hoch gespannten Hoffnungen gegenüber und warnt davor, die Verdienste Peral's, wie vielfach geschrien ist, und bevor noch die ganze Erfindung eine erste Probe bestanden hat bis ins Lächerliche zu übertreiben. Thatsächlich ist, daß Isaac Peral's elektrisches, unterseeisches Torpedoboot einer Vollendung soweit nahe gebracht, daß es wahrscheinlich noch vor Ablauf dieses Monats wird vom Stapel gelassen werden können. Einen ersten Versuch innerhalb des Docks hat das Schiff nur theilweise mit Erfolg bestanden. Ein Theil der Maschinen, soweit diese überhaupt in den engen Räumen des Docks gepreßt werden konnten, funktionirte gut. Ein anderer versagte infolge schlechter technischer Ausführung einzelner Maschinenteile den Dienst, so namentlich diejenigen Ventile, welche bestimmt sind, dem Schiff die zu seinen Horizontalbewegungen notwendigen Wasserengen zuzuführen und abzuführen. Auch die Ventile der Luftpumpe erwiesen sich zum Theil als mangelhaft. (Ziff. B.)

(Ein Olivenzweig.) Aus London wird geschrieben: Folgende Geschichte macht die Runde in der hiesigen Presse. Der Obermajor A. wurde vor Weihnachten einer lumpigen Schuld von Pfund 890 wegen Bankrott erklärt, als ihm auf folgende Weise im neuen Jahre Hilfe wurde. Vor vielen Jahren war der jetzige Obermajor mit einem Offizier, der im selben Regiment mit ihm diente, intim befreundet; ein unbedeutender Streit entzweite die Offiziere und die Entfremdung dauerte mehrere Jahre. Da erhielt einmal um Weihnachten der General eine Gratulationskarte von seinem alten Freund; sie stellte eine Taube vor, welche einen Olivenzweig im Schnabel trug. Der General behielt die Karte bis nächste Weihnachten und schickte sie dann an den Absender zurück und während 30 Jahren reist dieselbe Karte dergestalt zwischen den alten Freunden hin und her. Letzte Weihnachten war die Reihe wieder an dem General, das Friedenszeichen zu schicken, aber die Sorgen seiner finanziellen Noth ließen ihn die gewohnte Sendung vergessen. Zufällig sah seine Frau einige Tage nach Weihnachten die wohlbelannte Karte im Pulve des Generals, schloß sie in eine Enveloppe, schrieb einen Entschuldigungsbrief und legte einen Ausschnitt aus der „Times“ bei, in welchem der Bankrott des Generals mit dem Betrage seiner Selbstverschuldung erwähnt war. Bald darauf traf von dem entfernten Freund ein Brief ein mit einem Cheque für Pfund 1000. Das Schreiben enthält die Meldung, der Absender habe soeben ein bedeutendes Vermögen angetreten und sei gern bereit, seinem Freunde auch ferner beizuhelfen. Die Karte mit der Taube und dem Olivenzweig werde er als Andenken behalten.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens

vom 1. bis inkl. 31. Januar 1889.

Geboren: Ein Sohn: dem Obermeistersmaat Matthies, dem Arbeiter G. Bogt, dem Ober-Artilleriemaat J. F. D. Gutzeit. Eine Tochter: dem Schenkwirth J. E. F. Sabenhafer, dem Schmied P. E. Bogt, dem Tischler J. Nidels, dem Schmied B. A. Mächlet, dem Seemann G. E. E. Kramel, dem Ober-Zeuermeister P. F. A. Rudolph, dem Seidner C. H. A. Nidels, dem Werkarbeiter F. J. Jaage, dem Handlanger G. H. A. Wobbaum.

Aufgeboren: Werkarbeiter G. A. Hoffmann und J. E. Menzel, beide zu Heppens. Dienstmagd C. E. Carstens zu Mitteldeich und Th. F. A. Gredes zu Knapphauerfeld. Schiffszimmermann A. G. H. Wiersmer und G. Follers, beide zu Heppens. A. D. A. Briedigkeit und B. Jansen, beide zu Heppens. Ober-Zeuermeistersmaat C. Nidelski zu Wilhelmshaven und M. E. Gente zu Heppens.

Geschliungen: Schuhmacher J. Boos und A. M. Videmann, beide zu Heppens. Werkarbeiter G. Hoffmann und J. E. Menzel, beide zu Heppens.

Gestorben: Tochter des Ober-Meistersmaat H. A. E. Matthies, todtgeboren. Sohn des Ober-Meistersmaat H. A. E. Matthies, 2 St. alt. Arbeiter J. E. Weidder, 64 J. alt.

Preis-Räthsel.

Durch Frankreich wähl' ich die schimmernde Fluth; Doch seht ihr an richtiger Stelle Ein Zeichen noch ein, so trog' ich der Wuth, Der sich doch aufstimmenden Welle; Kühn wag' ich, von schäumenden Bogen umtraucht, Nach den fernsten Gefahren zu reisen, Doch wenn ihr ein einziges Zeichen verlaucht, So thut ihr mich braten und speisen.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 23: Feuerweh'r.

Es gingen 61 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt A. v. Lewinski.

Boxkin und Kammarie für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nabelstetig ca. 140 cm breit à M. 2.35 p. Meter verendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Boxkin-Fabrik-Depot Oettinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

Bekanntmachung.

Die Abgaben für die Benutzung der Straßenbahn in Wilhelmshaven pro 1888/89 sind während der Staatssteuerhebetermine im Febr. d. J. an die unterzeichnete Kasse zu zahlen. Wilhelmshaven, 31. Januar 1889.

Königliche Steuer- und Domainen-Kasse, Beltmann.

Schulsache.

Das Schulgeld für das 4. Vierteljahr 1888/89 (Januar, Februar und März) ist für die Kinder der Mittel- und Volksschule während der Hebung der Staatssteuern im Februar d. J. an den Rentanten der Schulkasse, Herrn Rentmeister Beltmann zu zahlen. Etwaige Reklamationen sind bei dem unterzeichneten Schulvorstande vorzubringen.

Der Schulvorstand.

Zum 1. Februar oder später eine Wohnung zu vermieten. Lübben, Altendeichsweg 10.

Suche gegen hohe Provision, ev. Fixum, allerorts tüchtige,

respectable Agenten zur Vertretung einer altrenommirten Weingroßhandlung. Specialität:

Rhein- u. Moselweine. Ia. Referenzen erf. Off. unter J. W. 6749 bef. d. Exped. d. Bl.

Cordpantoffel, Franzensgröbe & Stepp, Filzschuh, M. 2.00, m. inlt. Lederlauf, M. 4.75, m. Rindpaltleder M. 5, m. holgen. Tucheinh. M. 6.50 bis 10, Tucheinh. Cordschuhe m. holgen. Tucheinh. M. 11 liefert G. Engelhardt, Zeltz.

Große Auswahl in

Ballschuhen

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

G. Frerichs.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigen Preisen gereinigt. L. Ennen, Kopperhörn.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Husten, Heiserkeit, Hals- u. Brustleiden. Reuchhusten. Malz-Extract und Caramellen von L. H. Platsch & Co., Breslau. Extract à Fläschle 1, 1.75 u. 2.50 M., Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. Zu haben in Wilhelmshaven bei R. Lehmann.

Kein Husten mehr!

Das angenehmste und beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit etc. sind die seit Jahren bewährten

Kron's Arnica-Brust-Bonbons (Hustenfeind.)

Vorrätig in Packten mit Gebrauchsanweisung à 30 u. 50 Pfg. in Wilhelmshaven bei Keyser's Drogerie, Königsstraße 56.

Specialarzt

Dr. Meyer

Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Empfehle schön geräuchertes

Rindfleisch

aus der Kluff (Nagelholz)

in ganzen Stücken, das Pfund zu 1 Mk., im Anschnitt das Pfund zu 1,20 Mk.

J. Marx, Altstraße 15.

Suche auf sofort

einen ordentl. Bäckergehilfen.

W. Hennings, Bäckermeister, Bant.

Für Wartlose!

Die glänzendsten Erfolge, welche das Placerein-Präp. Dr. Krell's Bariumsalz erzielt, hat bewiesen die allseitige Anerkennung desselben als eines der besten, wirksamsten, schmerzmittel und geruchlos. Ich bin nicht nur noch keine Anwendung, selbst ein einjähriger Sohn von mir, unterstellt der Nachahmung wegen keine Pillen! (Nac. M. 2.00 nur durch F. Meyer, Bergstraße 104, Frankfurt a. M. (Anzeige b. Altstraße 15.)

Zu verkaufen

60 Centner schön gewonnenes Land-Heu. Tammen, Birkenstraße 36.

**Katholischer Gesellenverein
in Wilhelmshaven.**

Das diesjährige Winter-Vergnügen

des Vereins wird
Sonntag, den 3. Februar, Abends 7 Uhr,
im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ stattfinden.

PROGRAMM.

Kasperl in Kamerun, oder: Der Affe.
Komische Posse in 4 Akten von Kubus.

Nette Miether.

Humoristische Posse in einem Akt von Braun.

B A L L.

Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des Vereins und im
kath. Gesellenhause zu haben.

Der Vorstand.

Mühlengarten, Kopperhörn

findet am
Montag, den 4. Februar er.
die erste große öffentliche



Maskerade



statt.
Zum Amusement des verehrlichen Publikums ist durch verschiedene
interessante Aufführungen bestens gesorgt.

Anfang Abends 8 Uhr. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.
Entree für maskirte Herren à 1 Mk., maskirte Damen und
Zuschauer à 50 Pfg. Es ladet ergebenst ein

Wittwe D. Winter.

Masken-Anzüge in größter Auswahl im Lokal zu haben.

Evangelische Männer u. Jünglinge,

welche geneigt sind, dem von den Unterzeichneten ins Leben gerufenen
evangelischen Männer- und Jünglingsbund beizutreten und sich für
die Bestrebungen dieses Bundes interessiren, werden hierdurch auf
Sonntag, den 10. d. M., Abends 7 Uhr,
ins Werstarbeiter-Speisehaus herzlichst eingeladen.
Wilhelmshaven, den 1. Februar 1889.

Joh. Langmann, Levertink, Strieber.
Horn, B. Jöge, Chr. Wehn, Goedel, Schrag, Gehring.
Bartels, Jahn, Graf von Lüttichau.

Einladung

zu dem
am 4. Februar 1889, Abends 8 Uhr,
stattfindenden

Tanz-Kränzchen

des Deutschen Tischler-Verbandes zu Wilhelmshaven
im Saale des Herrn Hug, „Zur Arche“, in Belfort.

Der Vorstand.

Schützenhof Bant.

Sente Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Sente Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball,

(Freier Tanz 1 Mk., einzelne Tänze gestattet)
wozu freundlichst einladet

Belfort.

D. Lühken.

Volksgarten, Kopperhörn.

Sente Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven und Umgegend mache hier-
mit die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage unter der Firma

Theodor Riege

Roonstrasse 95

Roonstrasse 95

ein

Manufactur-, Modewaaren- u. Besatzartikel-Geschäft

verbunden mit

Anfertigung

von Damen-Costumes und Kinder-Garderobe

eröffne. Durch unmittelbaren Bezug aller Waaren aus den bewährtesten Fabriken
ohne Benutzung von Zwischen-Personen und ohne Inanspruchnahme irgend wel-
chen Credits bin ich in der Lage, zu den niedrigsten Preisen einzukaufen und somit
auch im Stande, sämtliche Artikel zu den billigsten Preisen abzugeben.

Ich führe selbstverständlich nur **Neuheiten** und werde bestrebt sein,
mein Geschäft stets auf diesem Standpunkte zu halten.

Wilhelmshaven, den 1. Februar 1889.

Theodor Riege.

Chr. Goergens,
Wilhelmshaven, Roonstr. 84a,
empfiehlt sein reich-
haltiges Lager in
Fahrrädern
der ersten deutschen u.
englischen Fabriken,
sowie
Nähmaschinen
der bewährtesten Systeme.
Langjährige Garantie, Unterricht und Lernmaschine
gratis. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigst.

Ich Anna Csillag
mit meinem 186 cm langen Riesen-Borelei-Haare, welches ich in Folge
14monatlichen Gebrauchs meiner selbstfindenen Pomade erhielt, die von den
berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das beste Mittel zur Förderung des
Wachstums der Haare, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt ist, empfehle
allen Damen und Herren meine Pomade: *) dieselbe erzeugt einen vollen und
kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf-
als auch Bartthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; benutzt dieselben
vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen
Geruches wegen eignet sich diese Pomade für den feinsten Toilettenzweck und sollte
in keinem Hause fehlen. Laufende von Anerkennungs-schreiben beweisen die Vor-
züglichkeit meiner Pomade. — Preis per Dose 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. —
Wiederverkauf Rabatt.
Postveriaht täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme
nach der ganzen Welt aus der Fabrik
Anna Csillag, Berlin N., Grosse Hamburgerstr. 34.
*) Analytisch-chemisch untersucht, begutachtet und empfohlen von den Herren:
Dr. Leo Liebermann, Professor und Leiter der chemisch-analytischen
Königl. ungar. Staats-Veruchsstation zu Budapest und
Josef Szavesuk, Professor der Chemie zu Budapest.

Leinen-, Drell-, Damast-
und
Wäsche-Fabrik
Specialität:
(Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)
von
H. Raabe jun.,
früher Brafe, jetzt Oldenburg,
Schüttlingstraße.
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.
Man verlange Proben mit Preisverzeichniss.
Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!
Empfang von Hamburg eine Parthie
feinen Campinas-Kaffee
und empfehle denselben Freunden einer reinen kochenden Tasse Kaffee zu dem
sehr billigen Preise von 110 Pfg. pr. 1/2 Kilo, gebrannt 140 Pfg.
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven u. Belfort.

**Verein
Bäcker-Brüderschaft.**
Die Herren Kollegen werden drin-
gend gebeten, zu der am
Sonntag, den 3. d. Mts.,
stattfindenden
Versammlung
recht zahlreich zu erscheinen.
Tages-Ordnung:
1) Ballangelegenheit,
2) Hebung der Beiträge,
3) Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.
Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.
Sonntag, den 3. Februar,
Vormittags von 8-10 Uhr,
Nachmittags von 3-5 Uhr:
Hebung der Beiträge
in meiner Wohnung.
G. Jesh, Rechnungsführer.

Lothringen.
Sente Sonntag:
Großer
öffentlicher BALL,
wozu freundlichst einladet
C. Böttcher.

Anzeige.
Ich habe mich als **Rechtsanwalt**
in Oldenburg niedergelassen, über-
nehme Vertretungen vor sämtlichen
Gerichten des Herzogthums, sowie in
Wilhelmshaven.
Meine Geschäftsräume befinden sich
nunmehr **am Markt 6,** oben im
Gebäude der Spars- und Leihbank.
Greving,
Rechtsanwalt,
Oldenburg, am Markt 6

Bögers Gasthof,
Burhave.
Hotel ersten Rangs.
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.
Gespanne auf Bestellung
zu jed. Tageszeit i. Säwarderhörn.
H. Böger.

Wohnung gesucht
von 4-6 Zimmern mit Zubehör zum
1. April. Anerbietungen mit Preis-
gabe und Beschreibung unter K. an die
Expedition d. Bl.